

Januar '88



54.



Nachrichten für Elektrotechniker

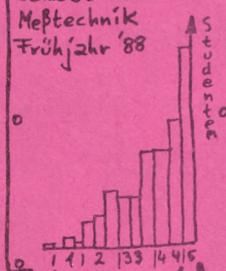
REGISTERED TRADEMARK

Fiktion?

FACHBEREICH 17

Meßtechnik-Praktikum

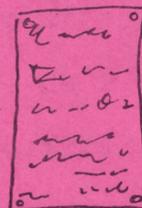
Semestralklausur
Meßtechnik
Frühjahr '88



alle diese Studenten erhalten einen Praktikumsplatz

Alle Studenten mit bestandener Semestralklausur erhalten einen Praktikumsplatz
Pfeiffer

Diese Studenten bekommen keinen Platz im Praktikum



THD-KONVENTSWAHLEN
25.01. - 28.01.88
Personalausweis oder
Reisepaß sind vorzulegen

Näheres dazu auf den Seiten 10ff

FS ET: Diese Regelung ist für uns nicht akzeptabel !!

Weiteres lest Ihr auf den Seiten 4ff

Herausgegeben von den
Geschrieben von der

FACHSCHAFTEN ET
FACHSCHAFTSGRUPPE ET

DYNAMISCHES
SCHRIFT

IMPRESSUM

Herausgegeben von den **Fachschaften** der elektrotechnischen
 Fachbereiche an der THD
 Geschrieben von der Fachschaftsgruppe und freien Mitarbeitern
Gedruckt von der AStA Druckerei an der THD, Auflage:1800
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
 Meinung der Redaktion wieder.

INHALT:

Das NfE fällt nicht vom Himmel.....	3
Skripten, Musterlösungen etc. (Richtigstellung).	4
Meßtechnik-Praktikum I im SS '88.....	4ff
Konventswahl '88.....	10ff
Statistik von Umfrage im Mathe-Vorkurs '87.....	13
Kritik an Pressemitteilung.....	14ff
Statistik über die Ausgaben der Fachschaften....	16f
Probleme mit Informatik III.....	18
NEWS.....	19f

Alle interessierten Studenten haben die Möglichkeit, im NFE Artikel zu veröffentlichen. Artikel können entweder im Fachschaftsraum (48/30a) abgegeben oder in den Fachschaftsbriefkästen (vor Raum 42/30a oder im Erdgeschoß von Gebäude 32) eingeworfen werden. Wegen eventuell erforderlichen Rückfragen bitten wir, die Artikel mit Name und Adresse zu versehen. Alle Artikel werden auf den Studentenvertretersitzungen (jeden **Dienstag um 16.30 Uhr** im Fachschaftsraum) besprochen. Ebenso wird der Termin des Redaktionsschlusses auf der Studentenvertretersitzung festgelegt.

Das NfE fällt nicht vom Himmel

Als Mitglied der Fachschaftsgruppe und der NfE-Redaktion (von anderen ehrenwerten Mitgliedschaften ganz zu schweigen) freue ich mich ganz besonders, wenn mir beim Verteilen einer neuen Ausgabe dieselbe förmlich aus den Händen gerissen wird, und noch bevor man von 'Bedarfsdeckung' reden kann, die gesamte Auflage verteilt ist.

Obwohl die Ausgaben Nr.50-53 mit 1500 Exemplaren Auflage (Ausgaben Nr.49 und frühere erwiesen sich mit 1200 Exemplaren und weniger als total unzureichend!) gedruckt wurden, decken sie die große Nachfrage nicht. Ich vermute zweierlei Gründe: Die steigenden Studentenzahlen und der wachsende Bekanntheitsgrad des NfEs, wobei ich fast schon von 'Etablierung' reden möchte. Diese Ausgabe hat bereits 1800 Exemplare Auflage. Ich bin gespannt, ob das ausreicht!

Aber so locker leicht - mag es auch wie eine Artistiknummer im Zirkus aussehen - ist es dennoch nicht. Sicher ahnt ihr - die Leser - nicht, was die Herausgabe von "Nachrichten für Elektrotechniker" für einen Arbeitsaufwand zweimal im Semester bedeutet. Um einmal kurz und den besten Fall annehmend zu überschlagen:

1. Durchschnittliche 30 Seiten à 3-4 Mannstunden;
2. 1500 Expl. sortieren (max.30 Seiten, sonst Faktor 2), ca. 5 Mannstunden;
3. 1500 Expl. heften (leider eine echte Fließbandarbeit), ca. 6 Mannstunden;
4. 1500 Expl. verteilen, ca. 8 Mannstunden.

Da ergibt sich so ungefähr die stolze Summe von 120 Stunden! Ich runde ein bißchen ab, bin dann auf der sicheren Seite und es bleiben 200 Mannstunden, die irgendwie während der Vorlesungszeit des Semesters aufgebracht werden müssen.

Und es existiert keine eigenständige Arbeitsgruppe, die die redaktionelle Arbeit übernehmen könnte.

Und es sind doch immer nur dieselben ca. eindutzend Kommilitonen, die sich ans Werk machen.

Und es sind wiederum dieselben, die in den Hochschulgremien an den Fachbereichen 17, 18 und 19 die Vertretung der Studentischen Interessen wahrnehmen!

Ich will hier nicht Teamgeist, Schaffensfreude, Engagement, Einsatzbereitschaft etc. etc. beschwören (angeblich hätte diese Eigenschaften jeder ET - Student sowieso!?), aber es gibt durchaus noch Ausnahmen. Bei den Schritten 2. bis 4. in der o.a. Tabelle war uns z.B. das Letztmal eine fachfremde Kommilitonin (siehe Bild) ganz spontan behilflich (Name der Red. bekannt). Vielen Dank!



Ein für alle Male -eine Richtigstellung

Liebe Kommilitonen

Wir wollen etwas ein für alle Male klären !! Die Fachschaft ET hat es sich nicht zur Aufgabe gemacht Skripte, Übungsblätter, Aufgaben, Musterlösungen oder ähnliches zu vervielfältigen und/oder zu vertreiben.

Es ist nach unserem Ermessen Aufgabe der Institute, Unterlagen für das Studium zu verteilen. In Hessen ist die Lehrmittelfreiheit rechtlich verankert.

In der THD haben wir uns mit geringen Unkostenbeiträgen, z.B. ein oder zwei Pfennig/e pro Seite, abgefunden. Aber wir sind gegen die Vergabe von Aufträgen für Skripte oder ähnliches. Dies würde zu einer ungeheuren Verteuerung des Studiums führen, auf Kosten der Verleger, die die dicken Gewinne einfahren.

Unser Selbstverständnis in diesem Punkt sieht folgendermaßen aus:

- die Fachschaft ET sammelt alte Unterlagen aus Grund- und Hauptstudium,
- diese kann jeder Student im Fachschaftsraum 48/30a einsehen und wenn er will kopieren,
- Wir sind gegen den Verkauf von Unterlagen.

Zum Teil ist es rausgeschmissenes Geld, es werden Sachen gekauft, die niemals bearbeitet werden, da keine Zeit ist, oder sie werden eh zu einem späteren Zeitpunkt in der Lehrveranstaltung behandelt, so daß man sie sogar kostenlos erhält.

Nur wegen der unbegründeten Panikmache, einiger unerfahrener Studenten, "man könnte etwas versäumen oder ein Testat, einen Test etc. nicht erhalten bzw. nicht bestehen" floriert der Verkauf von Unterlagen. Ich vergaß die Leute, die aus reiner Geldgier diese Unterlagen vervielfältigen und vertreiben.

Die Fachschaft ET verkauft keine Studienunterlagen !!!

Wer gegenteiliges behauptet ist schlicht und einfach einer von denen, die Euch das Geld aus der Tasche ziehen.

Meßtechnik - Praktikum Iim Sommersemester '88Momentane Lage

Herr Professor Pfeiffer kündigt in einem Aushang an, daß als Voraussetzung für die Teilnahme am Meßtechnikpraktikum I im Sommersemester '88 die Semestralklausur im Frühjahr '88 bestanden werden muß. Wären aufgrund dieser Regelung Plätze frei, würden Studenten ohne bestandene Klausur anhand der Höhe der erreichten Punktzahl nachrücken.

Ähnliche Lage im Sommersemester '83

der nun folgende Text ist dem NfE

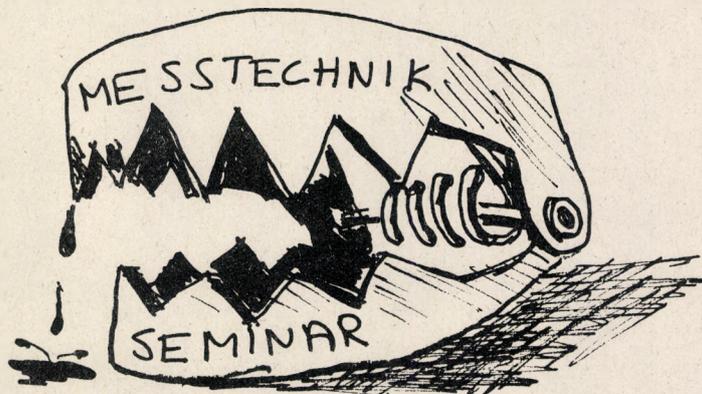
Nr. 40 vom Mai '83 entnommen

Man muß heute mit allem rechnen.

Zu Anfang dieses Semesters hat sich im Meßtechnischen Praktikum einiges ereignet. Viele von Euch werden wissen, wovon ich rede, aber für die, die's nicht mitgekriegt haben, will ich hier an dieser Stelle nochmal alles erzählen.

In der Einführungsveranstaltung zum Meßtechnischen Praktikum am 13. April dieses Jahres, in der normalerweise die Versuchsunterlagen ausgeteilt werden, wurde von Herrn Breilmann mitgeteilt, daß etwa ein Drittel der angemeldeten Studenten keinen Platz bekommen und nicht am Praktikum teilnehmen können.

Die Studenten wurden auch noch aufgefordert, über die Methode abzustimmen, mit der ein Teil von Ihnen aus dem Praktikum geworfen werden sollte - und machten dabei mit!!! Doch zu dieser Schleimerei eines großen Teils der Kommilitonen (das Wort bedeutet eigentlich "Mitkämpfer") will ich hier keine Stellung beziehen. Es wurde beschlossen, daß die Studenten mit den hohen Gruppennummern, also diejenigen, die sich zuletzt angemeldet hatten, vom Praktikum ausgeschlossen werden sollten.



Die Meldung über diese Schweinerei wurde sehr schnell veröffentlicht, da die Fachschaft sehr schnell reagierte und bereits am nächsten Tag ein Flugblatt herausbrachte; und bereits am 18. April war ein Aushang am Anschlagbrett des Meßtechnischen Praktikums: Es sollte noch ein weiterer Termin eingerichtet werden und weitere 96 Studenten sollten aufgenommen

6/54

werden. Die Verteilung der Plätze fand dann am 19. April statt. Und richtig, alle anwesenden Studenten bekamen denn auch einen Platz. Es blieben allerdings noch 48 Studenten vor der Tür, die bei diesem Termin nicht anwesend waren.

Am nächsten Tag, dem 20. April, war dann der erste Praktikumstag. Und nun: die nächste unangenehme Überraschung! Wenngleich es in all den vergangenen Jahren üblich war, daß bei den Vortestaten nur wenige Studenten heimgeschickt wurden (etwa in der Größenordnung von einer oder zwei Gruppen über das gesamte Praktikum verteilt), so wurde an diesen Tag etwa 15 Prozent der Studenten das Vortestat verweigert. Die Nichterteilung des Vortestats bedeutet für die betroffenen Studenten folgendes:

- Sie dürfen diesen Versuch nicht durchführen
- Wenn sie einen der ersten drei Versuche (1a bis 1c) nicht durchgeführt haben, müssen sie das gesamte Praktikum wiederholen; also sind sie auf diesem Weg schon wieder aus dem Praktikum draußen!

Die Prüfungsmethoden waren bei einzelnen Assistenten undurchsichtig bis konfus, z. B. verteilte ein Assistent bei der frühen Gruppe einen schriftlichen Test, verkündete "fünfzehn Minuten Bearbeitungszeit" und sammelte den Test bereits nach zehn Minuten wieder ein. Derselbe Assistent hielt dann bei der späten Gruppe mündliche Tests ab. Studenten, die trotz des verweigerten Vortestats den Versuch einfach durchführten, passierte teilweise überhaupt nichts.

Tags drauf, am 21. April, war im Fachbereich 17, dem Herr Pfeiffer angehört, Fachbereichsratssitzung. Dort lag ein Schriftstück vor, in dem der Dekan des Fachbereichs 17 die Überlastung des Meßtechnischen Praktikums schlicht damit begründete, daß im bisherigen Verlauf des Grundstudiums der Schwund an Studenten zu klein gewesen sei; daß also zuviele Studenten übriggeblieben seien. In diesem Schriftstück wurde dann auch die ach so schlimme personelle und finanzielle Lage des Instituts und besonders des Praktikums breit und breiter gewalzt. Auf dieser Sitzung wurde insbesondere von den Studentenvertretern gegen die Nichtzulassung von Studenten und gegen die Nichterteilung von Vortestaten protestiert.

Am 22. April hing dann aus, daß alle Studenten nachträglich das Vortestat erhalten hatten. Die ganzen Schikanen waren also für die Katz - zum Glück.

Mich erinnert der ganze Vorfall an ein Ereignis vom Beginn des vergangenen Wintersemesters. Damals hatte der Professor für Technisches Zeichnen, Herr Raab, verkündet, er würde Zulassungsbeschränkungen für seine Veranstaltung einführen und nicht alle Studenten zulassen, weil er zuwenige Mitarbeiter habe und nicht genug Geld. Er liess es dann zum Glück sein und nahm alle Studenten auf, aber er hatte auch probiert, ob nicht noch was drin sei.

Mir scheint, daß diese beiden Vorfälle eine gewisse Ähnlichkeit haben, und zwar insoweit, daß beidesmal mit der Nichtaufnahme eines Teils der Studenten zu Lehrveranstaltungen gedroht wurde und daß als Begründung jedesmal finanzielle und personelle Engpässe herhalten mußten.

6/54

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß diesen Herren zunächst ziemlich egal ist, was mit denjenigen Studenten passiert, die bei ihrer Veranstaltung vor der Tür bleiben. Sie haben sich nämlich beide nur auf massiven Druck von außen drum gekümmert, alle Studenten unterzubringen, obwohl es ja in beiden Fällen schließlich doch möglich war, alle Studenten zuzulassen.

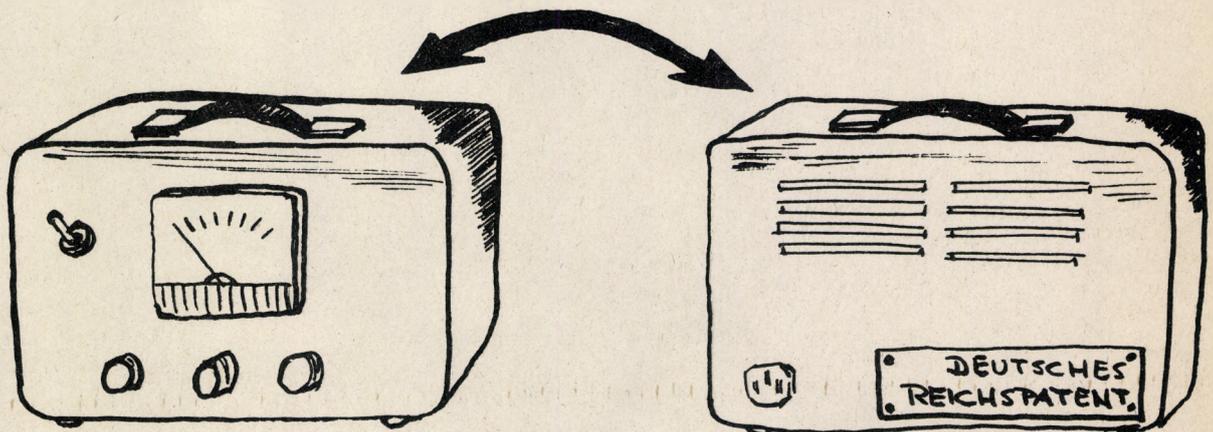
Sie haben damit zumindestens billigend in Kauf genommen, daß eine größere Anzahl von Studenten unter Verzögerungen im Studium zu leiden gehabt hätte, was bei den neuen Bafög-Regelungen u. U. zu einer Erhöhung von Lasten um mehrere Tausend Mark pro Student führen kann.

Doch was wollen diese Leute mit diesen Methoden erreichen? Uns ärgern? Dafür sorgen, daß wir was für's NfE zu schreiben haben? Bestimmt nicht! Ich vermute, daß die nicht zugelassenen Studenten als Druckmittel dienen sollten, die die Argumentation erleichtern sollen, man brauche doch mehr Mittel. Also: Studenten als Geiseln und Druckmittel im Kampf aller gegen alle um mehr Geld? Wer schon einmal bei einer Fachbereichsratssitzung anwesend war, in der irgendwelche Finanzmittel verteilt werden sollten, der weiß, daß selbst friedliche Professoren zu Hyänen werden, wenn's um das liebe Geld geht. Daher scheint mir meine Schlußfolgerung garnicht so abwegig zu sein.

Wir alle wissen zwar, daß tatsächlich keine Mittel da sind und daß die TH mehr Geld braucht, aber wir können und wollen es nicht akzeptieren, daß wir als bloße statistische Zahlen gelten sollen, die jederzeit als Druckmittel eingesetzt werden können. Darauf müssen wir insbesondere auch in der Zukunft achten.

was wir insbesondere fordern ist folgendes:

- Jeder Student muß an allen Veranstaltungen gemäß der Studienordnung teilnehmen können.
- Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungs- sowie Anmeldemodalitäten müssen vor Beginn des entsprechenden Semesters zweifelsfrei und eindeutig bekannt sein.



Gespräch zwischen der Fachschaft Elektrotechnik und Herrn Professor Pfeiffer

Es fand vor Weihnachten ein Gespräch zwischen Herrn Professor Pfeiffer, dem Dekan des Fachbereichs 17 - Herrn Professor Hasse und Vertretern der Fachschaft statt.

Herr Professor Pfeiffer erläuterte seine im Aushang angekündigte Lösung. Studenten, die das Praktikum nicht im Sommersemester '88 absolvieren können, dürfen es im Wintersemester '88/89 unabhängig vom Ausgang der Semestralklausur machen. Die Lösung vom Sommersemester '83 kann nach seiner Aussage nicht wiederholt werden, weil diesmal mindestens zwei Jahrgänge davon betroffen sind.

Es zeigte sich während des Gesprächs, daß diese von ihm angestrebte Lösung nicht endgültig sein muß.

Probleme für die Studenten

Z.B. die Studenten, die im Fachbereich 17 ihr Hauptstudium absolvieren wollen, müssen im fünften Semester das Meßtechnik-Praktikum II machen, für das aber das Meßtechnik-Praktikum I Voraussetzung ist. Nicht nur für sie gäbe es Schwierigkeiten oder Verzögerungen im Studienablauf, denn viele Vertiefungsrichtungen beinhalten im fünften Semester mindestens ein Praktikum.

- FB 17: AET 5. Sem. Meßtechnik-Praktikum II
 EET 5. Sem. Meßtechnik-Praktikum II
 FB 18: TET 5. Sem. kein Praktikum
 NT 5. Sem. kein Praktikum
 EMK 5. Sem. Nachrichtentechn.-Pr. I
 Elektromechan.-Pr. I
 FB 19: RT 5. Sem. Elektromaschinen-Pr. RT
 Meßtechnik-Praktikum RT
 DT 5. Sem. kein Praktikum
 FE 5. Sem. Nachrichtentechn.-Pr. I

Die Belastung bei vielleicht sogar drei Praktika wäre unerträglich.

Das fünfte Semester beinhaltet Grundlagenvorlesungen für die Vertiefungsrichtung. Sie sind Voraussetzung für folgende Lehrveranstaltungen. Eine zusätzliche Belastung würde die Studiendauer um ein Jahr verlängern, da alle Veranstaltungen jährlich angeboten werden. Kommilitonen, die finanzielle Förderungen erhalten, könnten ihr Studium nicht in der vorgeschriebenen Zeit absolvieren.

Bei Verlegung des Praktikums in das fünfte Semester wird die Hochschule bzw. der FB 17 ihrer bzw. seiner Pflicht nicht gerecht, die Lehrveranstaltungen so anzubieten, daß ein geordnetes Studium möglich ist.

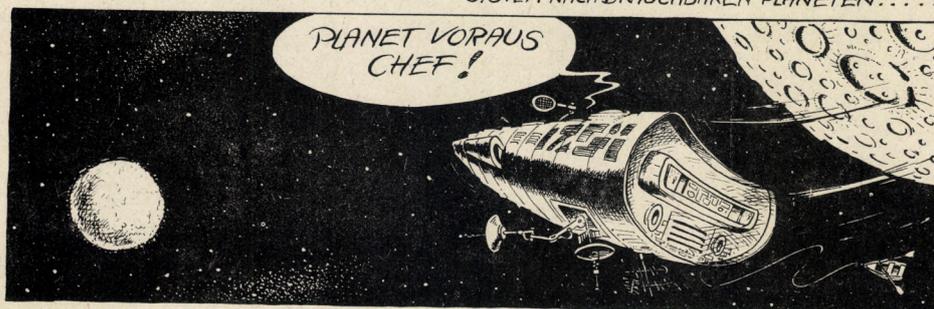
"Bei der Festlegung der Studienanforderungen wird die Studierbarkeit für das Grundstudium durch die Fachbereiche 17, 18, 19 gemeinsam, für das Hauptstudium durch den für die jeweilige Studienrichtung zuständigen Fachbereich gewährleistet." (Studienordnung des Diplomstudiengangs ET an der THD) Punkt 8 Leistungsanforderungen) Ebenfalls in der Studienordnung unter Punkt 5.1 Gliederung und Studiendauer wird die Dauer des Grundstudiums mit vier Semestern angegeben.

Lösungsvorschläge

Eine Möglichkeit, so Herr Professor Pfeiffer, wäre z.B., daß Studenten, die ihr Grundstudium nicht nach dem vierten Semester abschließen wollen oder können (etwa weil sie den Prüfungszeitraum des Vordiploms nicht nach dem zweiten Semester ausgelöst haben), das Meßtechnik-Praktikum freiwillig erst im fünften Semester machen.

Dies ist für die Fachschaft Elektrotechnik kein ausreichender Lösungsvorschlag. Es

210956°S ⁰⁰ DER WELTRAUM... UNENDLICHE WEITEN...
 OBERMUFF WRGHT UND SEINE BESATZUNG
 VON DER FERNEN GALAXIS ALPHA-SELTZER
 DURCHSTÖßERN GERADE UNSER SONNEN-
 SYSTEM NACH BRAUCHBAREN PLANETEN.....



müssen nicht unbedingt Verzögerungen im Hauptstudium auftreten, wenn das Vordiplom noch nicht beendet ist. Zudem ist das Meßtechnik-Praktikum im vierten Semester eine zusätzliche Hilfe für die Studenten, die die Meßtechnik-Vordiplomsklausur erst nach dem vierten Semester schreiben wollen.

Eine von der Fachschaft Elektrotechnik vorgelegte Lösung beinhaltet einen zusätzlichen Praktikumstermin. Hier käme ein Termin mittwochs von sieben bis neun Uhr dreißig in Frage !!! Dagegen spricht die geringe Zahl von betreuenden Assistenten. Nach Anbieten des Termins mittwochs früh könnte sich die Hochschulverwaltung an die "Kapazitätserweiterung des Praktikums" (original Wortlaut Professor Pfeiffer) gewöhnen.

Weiteres Vorgehen

Bis eine endgültige Lösung zu diesem Problem, das auch im Sommersemester '89 auftreten wird (587 Elektrotechnik-Erstsemester im Wintersemester '87/88), gefunden und be-

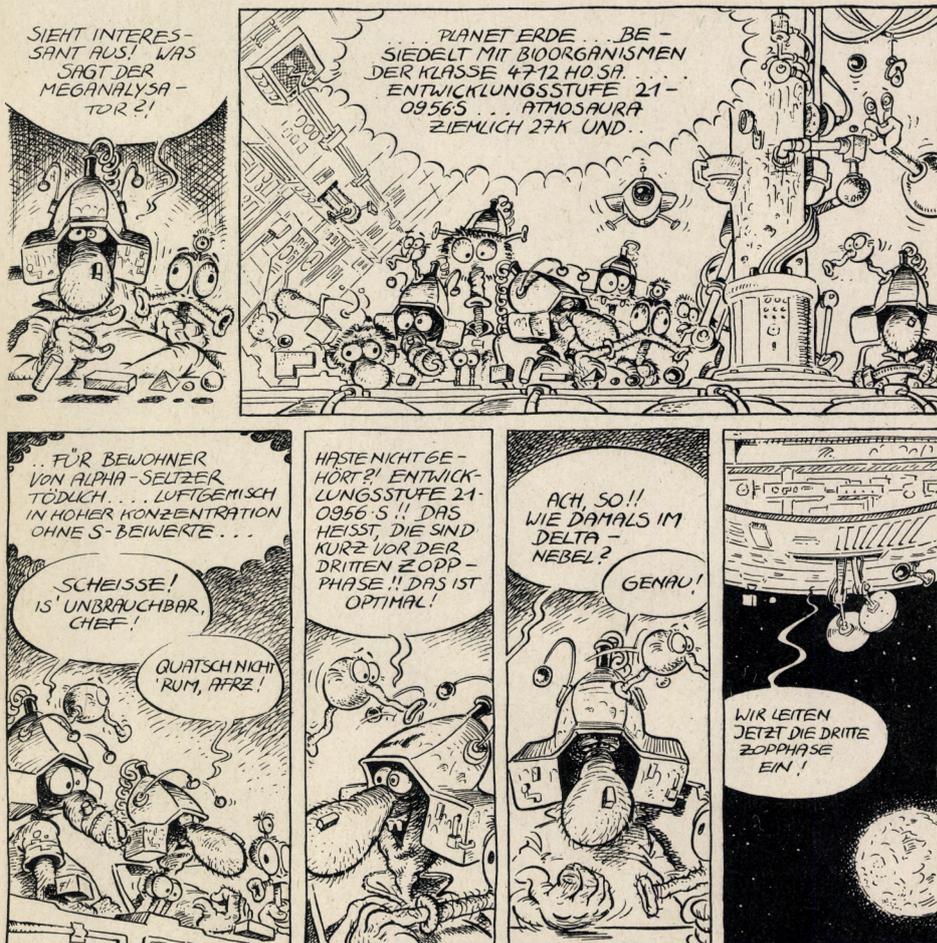
schlossen wird, müssen wir uns alle gemeinsam dafür aussprechen, daß jedem Studenten des jetzigen dritten Semesters ein Praktikumsplatz im Sommersemester '88 zur Verfügung gestellt werden muß. Hier ist Solidarität unter den Studenten des dritten und auch des ersten Semesters gefordert.

Das Problem wird im Januar im Fachbereichsrat des Fachbereichs 17 besprochen und die endgültige Regelung beschlossen. Zeigt Euer Interesse und kommt zur öffentlichen Fachbereichsratssitzung. Raum und Termin geben wir Euch am Anschlagbrett vor dem 31/08 bekannt.

Euer Erscheinen zu dieser Sitzung ist wichtig, da dann die vier Studentenvertreter des Fachbereichsrats Eure Meinung in Bezug auf das Praktikum glaubwürdiger vertreten können.

Wer Fragen und/oder Lösungsvorschläge zu diesem Thema hat, soll doch bitte am Dienstag, den 12.1.88 um 17 Uhr zur Fachschaftssitzung kommen.

Eure Fachschaft ET



Neuwahlen zum Konvent vom 25.-28. Januar 1988
 Artikel dazu nächste Seite!

10/54

Konventswahl '88

Ihr werdet Euch wohl alle wundern, daß wieder eine Wahlbenachrichtigung verschickt wurde. Die Einen - weil sie eine solche Karte der TH Darmstadt zum ersten Mal in den Fingern halten, Ihr seid zum Wählen aufgefordert liebe Erstsemester - die Anderen - weil sie mittlerweile jedes halbe Jahr wählen müssen.

Wie oft wurde in der letzten Zeit gewählt?

- Juni '85 - reguläre Wahl für alle Gremien
- Juni '86 - reguläre Wahl für alle Gremien
- Januar '87 - Studentenparlamentswahl aufgrund einer Pattsituation, nach dem Motto: "Es wird solange gewählt, bis die Gewählten mit den Mehrheitsverhältnissen zufrieden sind."
- Juni '87 - reguläre Wahl für alle Gremien bis auf das Studentenparlament
- Januar '88 - Konventswahlen aufgrund der Umsetzung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) in das Hessische Hochschulgesetz (HHG)

Wann ist der nächste Wahltermin?

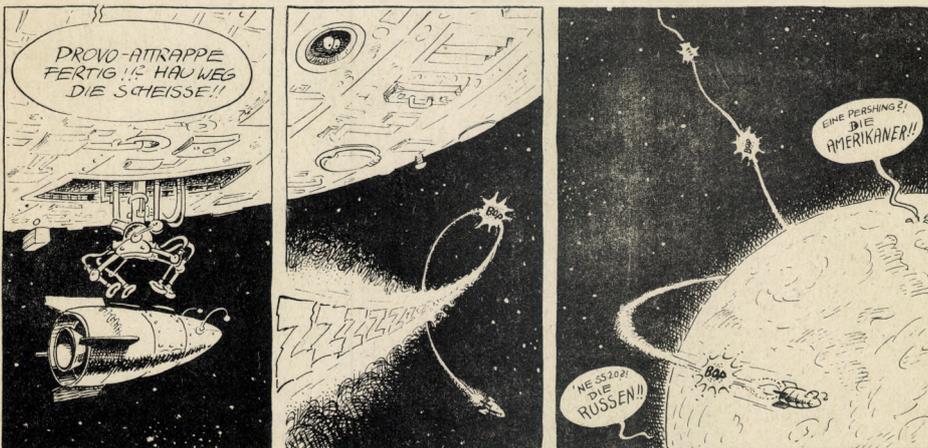
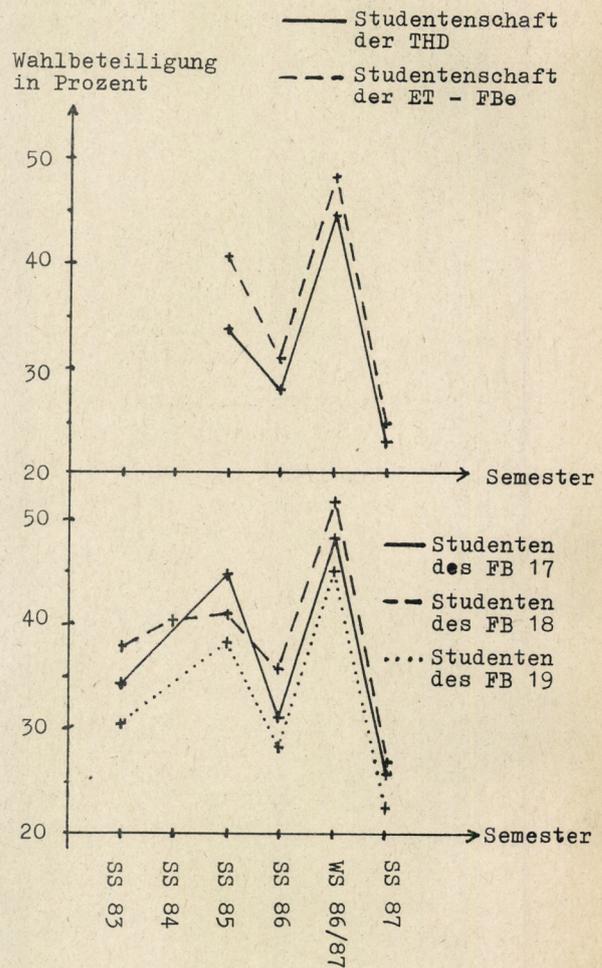
Im Januar '89 wird die nächste reguläre Wahl für alle Gremien stattfinden. Die Fachschafts- und Fachbereichsräte wären dann ein und ein halbes Jahr im Amt, die Mitglieder des Studentenparlaments sogar zwei Jahre !!

Es werden sich bestimmt Probleme bei manchen Gewählten ergeben, die vorher ihr Studium beenden wollen. In den Fachbereichen der Elektrotechnik können die studentischen Vertreter ihre Posten bis in den Januar '89 besetzt halten.

die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung war bei Wahlen in der TH Darmstadt noch nie umwerfend. Man erkennt jedoch ein deutliches Interesse der Studenten an der Wahl im Januar '87, die außer der Reihe angesetzt wurde.

Hier nun zwei Diagramme über die Wahlbeteiligung der letzten Jahre:



Wählen kann man nur mit Personalausweis oder Reisepaß!

11/54

Wir - die Fachschaft Elektrotechnik - hoffen, daß die Wahlbeteiligung diesmal über 50% klettert. Falls dies nicht für die Studentenschaft der TH Darmstadt zutreffen sollte, müssen wir in den Fachbereichen der Elektrotechnik trotzdem ein solch gutes Ergebnis erreichen.

Legen wir die Wahlbeteiligung von 50% zugrunde, so wird die Mehrheit der studentischen Vertreter im Konvent zumindest von mehr als einem Viertel der Wahlberechtigten unterstützt. Es ist wichtig, daß sie unsere Meinung gegenüber den anderen Gruppen glaubwürdig vertreten können, dies funktioniert aber nur mit einer großen Unterstützung. Daher unser Aufruf an Euch:

"Geht wählen !!!"

Es ist gar kein Wunder, wenn der überwiegende Teil der Studenten mit der Hochschulpolitik der Studentenvertreter unzufrieden ist. Die meisten gehen ja auch nicht zum Wählen, aber gerade sie mockern am meisten. Wer nicht wählen geht, darf sich in der Legislaturperiode nicht über Maßnahmen der Gewählten beschweren !!!

die studentische Mitbestimmung

Die studentische Mitbestimmung wird seit 1968 in den Hochschulen immer mehr eingeengt, von einer Drittelparität ist ganz zu schweigen, Trotz fast 20 Jahren muß doch etwas vom Willen zur Mitbestimmung übriggeblieben sein. Die Mitbestimmungsrechte der Studenten wurden durch das neue HHG weiter gekürzt. Dies liegt bestimmt auch zum Teil an der geringen Wahlbeteiligung, dem geringen Interesse an Hochschulpolitik.

die Zusammensetzung des Konvents

Es ist vollbracht, in allen Kollegialorganen* haben die Professoren die Mehrheit. Die Zusammensetzung des Konvents wird sich mit der kommenden Wahl wie folgt ändern:

Zusammensetzung

alt	neu
35 Professoren	46 Professoren
20 wis. Mitarbeiter	16 wis. Mitarbeiter
25 Studenten	20 Studenten
10 sonst. Mitarbeiter	8 sonst. Mitarbeit.

Lange Rede kurzer Sinn:

Nehmt Eure Möglichkeit zur Wahl wahr !!

Was ist nun eigentlich der Konvent?

Im Hessischen Universitätsgesetz (HUG) findet der Konvent in §14 und §15 des zweiten Abschnitts seine gesetzliche Grundlage. Die Aufgaben, Pflichten und Möglichkeiten des Konvents sind breitgestreut. Der Konvent wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Hochschule. Wird ein Schlichtungsausschuß, aufgrund von Streitigkeiten zwischen Organen der Hochschule gefordert, wird dieser vom Konvent gewählt.

*Die Kollegialorgane sind die Gremien der TH Darmstadt, in denen alle Gruppen der Hochschule vertreten sind. Es sind die vier Gruppen: Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studentische Vertreter, Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter.



12/54

Die fünf Ständigen Ausschüsse (im §18 und im §19 des HUG verankert) werden durch Wahl vom Konvent bestzt. In jedem dieser Ausschüsse sind studentische Vertreter. Diese waren bestimmt nicht untätig, als am 21.10.87 im Ständigen Ausschuß I für Lehr- und Studienangelegenheiten die Prüfungsgebühren abgeschafft wurden.

Die Mitglieder des Senats werden teilweise vom Konvent gewählt, auch hier gibt es studentische Vertreter !!

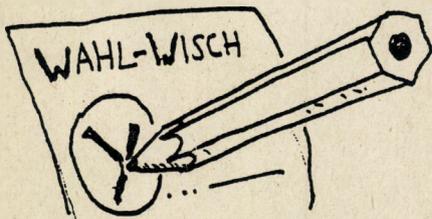
Der Konvent ist berechtigt, die Grundordnung der TH Darmstadt zu ändern und zu erlassen. Ebenso kann die Wahlordnung für Organe der TH Darmstadt vom Konvent geändert und erlassen werden.

Es werden hochschulpolitische Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform behandelt und diskutiert. Der Konvent nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidenten entgegen und berät über diesen.

Hinweis:

Berichte von Sitzungen der Gremien (Konvent, Senat und Ständige Ausschüsse) werden regelmäßig in der "THD-Intern" abgedruckt.

Wie wird der Konvent gewählt?



Die studentischen Vertreter im Konvent werden durch Listenwahl gewählt, das heißt jeder Student darf wie bei Landtagswahlen eine Liste ankreuzen. Die Listen, die zur Wahl kandidieren, und deren Programme könnt Ihr der Wahlzeitung der TH Darmstadt entnehmen. Sie liegt an verschiedenen Stellen in der Hochschule aus.

-Wo wird gewählt?

Die Urnenwahl findet für die Fachbereiche 17,18 und 19 im Wahllokal I im Audi Max statt. Reisepaß oder Personalausweis sind vorzulegen.

-Briefwahl

Briefwahl ist auf Antrag möglich. Die Antragsformulare erhaltet Ihr im Wahlamt, Zimmer 11/76a, dort müßt Ihr diese bis zum 15.1.88 abgegeben haben. Bei Abgabe des ausgefüllten Antrags erhaltet Ihr die Briefwahlunterlagen. Sie müssen bis zum 28.1.88 im Wahlamt abgegeben werden.

-Wann wird gewählt?

Die Wahl findet vom 25.1. - 28.1.88 statt. Das Wahllokal I hat an allen vier Tagen von neun bis sechzehn Uhr geöffnet.

Die Fachschaftsgruppe Elektrotechnik aus der sich die Fachschaträte der Fachschaft zusammensetzt, Fachschaträte werden ebenfalls gewählt, stellt sich für den Konvent nicht zur Wahl. Wir arbeiten nur auf Fachbereichsebene, um Eure Interessen wirkungsvoll zu vertreten.

Eure Fachschaftsgruppe ET



EIN KLEINER SCHRITT FÜR JEDEN EINZELNEN -
EIN GROßER SCHRITT FÜR DIE STUDENTENSCHAFT !

WÄHLEN GEHEN

Wählen kann man nur mit Personalausweis oder Reisepaß!

12/54

13/54

Statistik vom Mathematikvorkurs '87

Liebe Erstsemester,
noch vor Beginn der Vorlesungen findet seit mehreren Jahren ein Mathe - Vorkurs statt, der den Erstsemestern den Einstieg in die 'Höhere Mathematik' erleichtern soll. In diesem Rahmen findet auch immer eine Umfrage statt. Die Kommilitonen, die am Mathe - Vorkurs teilgenommen haben, können sich bestimmt daran erinnern. Wir meinen, daß eine Rückmeldung der Ergebnisse auf Interesse stößt.

Jahr	Teilnehmer	Rücklauf
1984	263	190
1985	329	258
1986	400	260
1987	400	316

Es ist interessant, daß die Tendenz, diesen Fragebogen auszufüllen, gestiegen ist. Die Teilnehmerzahl kann nicht wachsen, da die Hörsaalgröße der Nachfrage eine natürliche Grenze setzt (hoffentlich nur beim Vorkurs!).

Die Frage nach dem Geburtsjahr zeigte, daß 60% der Erstsemester 20 und 21 Jahre alt waren, 90% waren zwischen 19 und 23 Jahre alt.

40% der Studienanfänger haben 1986 ihre Schulzeit mit dem Abitur abgeschlossen. Zwischen 1985 und 1987 sind es ca. 90%. 30% absolvierten 1987 die 'Reifeprüfung' und kamen somit frisch von der Schulbank.

Der Anteil derer, die in den letzten 12 Monaten vor Studienbeginn ihre Wehrpflicht/Ersatzdienst ableisteten ist mit 50% etwa gleichgeblieben.

Die Schulausbildung der Befragten hat eine deutliche Tendenz zu den naturwissenschaftlichen Leistungsfächern. Die Tabelle enthält Angaben über die in der Oberstufe gewählten Leistungskurse:

Jahr	Ma + Ph	nur Ma	nur Ph
1984	39,0%	30,0%	16,2%
1985	42,7%	26,7%	16,2%
1986	38,8%	34,2%	14,2%
1987	34,7%	20,3%	9,5%

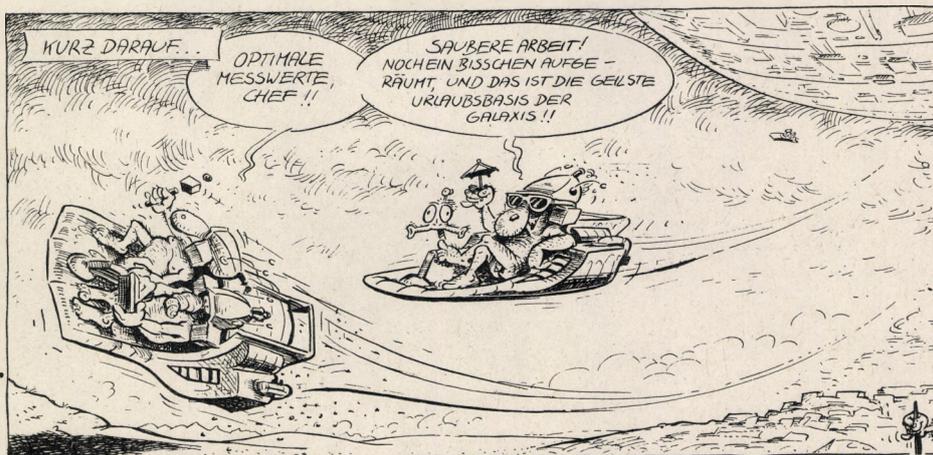
Die im Studium geplante Vertiefungsrichtung könnt ihr der nächsten

Tabelle entnehmen:

EET	16,5%
DT	22,5%
NT	41,4%
andere	6,9%
keine Angabe	12,7%

Zum Schluß eine Auswertung der Fragebögen, die durch eine fast 100%ige Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus dem Rahmen fällt und durch die Natur der Sache aufgewertet wird: 4,1% der Anfänger sind KOMMILITONINNEN!

Die vollständige Statistik findet ihr auch im Fachschaftsraum (48/30A).



14/54

Elektrotechnik an der Spitze

TH Darmstadt mit mehr Studenten denn je

Darmstadt (spi). Allen Prognosen zum Trotz, die einen Rückgang der Studentenzahlen prophezeit haben, nimmt die Zahl der Studenten an der Technischen Hochschule unablässig zu. Mit Beginn des Wintersemesters ist wieder eine kräftige Steigerung von 15 418 im Vorjahr auf jetzt 16 035 Studierende zu verzeichnen. Auch

die Zahl der Anfänger hat sich abermals erhöht: von 2569 auf 2757. Die weitaus meisten - 2555 - haben sich für einen Diplom-Studiengang immatrikuliert, am beliebtesten ist gegenwärtig die Elektrotechnik. Nur 124 Studenten entschieden sich für ein Magisterstudium, 51 für ein Lehramt an Gymnasien und 44 für ein

Lehramt an beruflichen Schulen. Die Präsidialabteilung, die die jüngste Immatrikulationsstatistik auswertete, äußerte die Vermutung, daß die TH Darmstadt noch mehr Studienanfänger hätte aufnehmen müssen, wenn es nicht in einer Reihe von Studiengängen Zulassungsbeschränkungen gäbe. Dem Numerus clausus unterliegen die Diplom-Studiengänge Architektur, Biologie, Informatik, Psychologie und Vermessungswesen. Die Studienplätze in diesen Fachbereichen werden über die Zentralstelle in Dortmund vergeben. Hochschulinterne Einschränkungen gelten für die Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik, die Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur der Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau sowie das Biologie-Studium für das Lehramt an Gymnasien. Im Fach Elektrotechnik wurde der örtliche Numerus clausus im letzten Jahr aufgehoben, daraufhin stieg spontan die Zahl der Studienanfänger um 22,4 Prozent und in diesem Winter nochmals um 20,4 Prozent an. Mit fast sechshundert Erstsemestern sind die räumlichen und personellen Kapazitäten der elektrotechnischen Abteilungen restlos ausgeschöpft. Die Situation stelle die Hochschule auf eine harte Probe, ließ die Präsidialabteilung wissen. Sogar im Bauingenieurwesen gibt es wieder Zuwachs. Der konjunkturbedingte Trend in diesem Diplomstudiengang scheint unterbrochen. Erstmals haben sich wieder mehr Anfänger als im Vorjahr eingeschrieben. Die Zahl der ausländischen Studenten verändert sich übrigens wenig: Sie stagniert bei rund 1300.

Diesen Artikel fand ich am 8. Dezember 1987 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in der Rubrik "Zeitung für Frankfurt". Der Knackpunkt des Artikels ist der folgende Satz:

"Mit fast sechshundert Erstsemestern sind die räumlichen und personellen Kapazitäten der elektrotechnischen Abteilungen restlos ausgeschöpft."

Durch diese Äußerung und durch fehlende Zusatzinformationen zum Elektrotechnik-Studium an der Technischen Hochschule Darmstadt ergibt sich ein falsches Bild von der Studiensituation.

Die Kapazität des Studiengangs Elektrotechnik im ersten Semester liegt bei ungefähr 360 Studenten. In diesem Semester (WS 87/88) bedeutet dies eine Auslastung von 160% !!

Die 600 Elektrotechnikstudenten besuchen die meisten Vorlesungen zusammen mit 100 Wirtschaftsingenieuren der Vertiefungsrichtung Elektrotechnik. Nur ein Hörsaal der Technischen Hochschule Darmstadt besitzt eine Kapazität von 700 Plätzen, es ist das Auditorium Maximum.

Absolut chaotisch sind die Zustände in den Physikvorlesungen, weil diese in einem Hörsaal stattfinden, der eine Kapazität von weniger als 500 Plätzen aufweist. Die Studenten sitzen zwischen den Reihen, in den Gängen, belegen Sitze doppelt und/oder stehen in den Eingängen - alles feuerpolizeilich verboten. Die Klimaanlage im Hörsaal ist diesen Zuständen ebenfalls nicht gewachsen, so daß die Lehrveranstaltung für Studenten und Professor zur Tortur wird.

Die Probleme mit der großen Studentenzahl werden sich im dritten und vierten Semester, also in einem Jahr, weiter verstärken aufgrund unzureichender Kapazitäten beim Praktikumsbetrieb. Bereits für die Elektrotechnikstudenten des jetzigen dritten Semesters stehen nicht genügend Praktikumsplätze zur Verfügung (siehe Meßtechnikartikel in diesem Heft).

Trotz der Überbelegung des Studiengangs Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt kürzt die hessische Landesregierung den '87er Haushalt nachträglich um fast fünf Prozent und droht für '88 weitere Kürzungen an. Dies ist nicht der richtige Weg den Nachwuchs vernünftig auszubilden !!

14/54

19/54

NEWS

* Bufata ET

Diese Kürzel steht für die Bundesfachschaffentagung Elektrotechnik.

Die letzte Tagung fand vom 6.11.87 bis zum 8.11.87 bei der FH Wiesbaden im Standort Rüsselsheim statt. Da wir bisher noch kein Protokoll zugeschickt bekamen, können wir erst im nächsten NfE über die Tagung berichten.

Die Bufata ET findet semesterweise statt. Die FH und die TU Hamburg werden die nächste Tagung vom 12.5.88 bis zum 15.5.88 ausrichten. Falls jemand von Euch interessiert ist, Kontakte zu anderen Hochschulen zu knüpfen und Informationen auszutauschen, der komme doch bitte zwecks weiteren Informationen in den Fachschaftsraum 48/30a. Die Reise- und Tagungskosten werden vom AstA der THD übernommen.

* Fachpraktikum

Uns liegen Angebote für Fachpraktika im Raum München in den Bereichen der Mikroelektronik, der Automatisierungstechnik und der Meß- und Regelungstechnik vor. Näheres könnt Ihr dem Aushang vor dem Fachschafträumen entnehmen.

Zudem liegt im Fachschaftsraum ein Praktikumsleitfaden aus, in dem Adressen von Betrieben gesammelt sind. Jeder aufgeführte Betrieb wird im Einzelnen beschrieben.

* Studienplatztausch mit Lyon

Schon seit längerem besteht die Möglichkeit, ein Jahr in Lyon zu studieren und dabei z.B. die Studienarbeit zu machen. In der letzten Sitzung der Diplomprüfungskommission, von jedem Fachbereich wird auch ein studentischer Vertreter in die Kommission entsandt, wurde ein Papier erarbeitet, das die Auswahlkriterien für den Studienplatz festhält. Finanziell werden die Studenten unterstützt.

Weitere Informationen erhaltet Ihr im Fachschaftsraum 48/30a bei den studentischen Vertretern der Diplomprüfungskommission, oder Ihr wendet Euch direkt an Herrn Professor Hartnagel, der dieses Programm mit Lyon koordiniert.

* Diplomprüfung

In der letzten Sitzung der Diplomprüfungskommission wurde über die Problematik einer Note im Diplom, die sich aus zwei Prüfungsnoten zusammensetzt, beraten.

Die bisherige Regelung sah vor, daß die Note im Diplom aus den beiden Prüfungsergebnissen gemittelt wird, egal ob eines der beiden ungenügend ist. Jedoch muß die Mittelung einer Note besser oder gleich vier ergeben.

Die nun gültige Regelung sieht vor, daß, falls eine Prüfungsnote ungenügend ist, diese Prüfung wiederholt werden muß. Die beiden Teilnoten werden wie vorher zu einer Note im Diplom zusammengefaßt.



19/54

* Lernzentrum Elektrotechnik

Vom Institut für Netzwrk- und Signaltheorie, dieses Institut, bestehend aus den Herren Professoren Clausert, Dorsch, Hänslar und deren Mitarbeiter, ist für die Grundlagen der Elektrotechnik zuständig, erhielten wir die Information, daß vor den Vordiplomsklausuren ETA und ETB in diesem Frühjahr ('88) ein Lernzentrum eingerichtet wird.

Dieses Lernzentrum wird sich im Raum 48/063 befinden. Es wird für drei Tage ungefähr zwei Wochen vor der jeweiligen Klausur geöffnet sein. Die genauen Öffnungszeiten werden im Gebäude 48 im Flachbau am schwarzen Brett ausgehängt.

Der Betreuer ist ein Assistent des Instituts, der im Grundstudium Übungsgruppen leitet. Er wird Euch gerne auf Fragen antworten und Probleme beim Lösen von Aufgaben durchsprechen. Im Lernzentrum können auch Musterlösungen von Übungsaufgaben eingesehen werden. Jedoch dürft Ihr dieses Lernzentrum nicht mit einem Repertitorium der Elektrotechnik verwechseln. Es werden dort keine Vorlesungen oder Ähnliches gehalten.

Hinweis: Die ETA-Klausur wird am 14.3.88, die ETB-Klausur wird am 25.3.88 geschrieben.

* AG Gedankenaustausch -

Gespräch mit Herrn Prof. Dorsch

Im SS '87 führte die AG Gedankenaustausch eine Fragebogenaktion in der Grundlagenvorlesung Elektrotechnik im vierten Semester durch. Die Fragebögen sind ausgewertet.

Ein Gespräch zu dem Studenten dieser Vorlesung eingeladen sind mit Herrn Professor Dorsch soll im Januar stattfinden. Den genauen Termin könnt Ihr den Anschlagbrettern der Fachschaft ET entnehmen.

* Sieger des Schiebespiels

Den ersten Preis für einen Lösungsvorschlag des Spiels, vorgestellt im letzten NfE, erhält Matthias Schüler. Er reichte uns eine Lösung mit 109 Zügen ein. Den zweiten Preis bekommt Herbert Ahrens mit einer Lösung über 112 Züge.

Bei allen anderen eingegangenen Lösungsvorschlägen stellte sich nach Überprüfung heraus, daß die Anzahl der Züge die zu unterbietende Zahl von 115 Zügen überschritt. Die Preise werden zugeschickt.

